

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neueste Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Bezugspreis 30 Wfr. monatlich (incl. Post).
Mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Wfr. mehr.
Kurs die Woch. Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) Wfr. 2,10
B (mit den „Halle'schen Familienblätter“) Wfr. 2,10
vierteljährlich außer Reichhaltig.

Haupt-Expeditoren:
Grosse Ulrichstraße 16 (ehemals Buchdruckerei)
Eröffnet täglich (außer Sonntagen) nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neueste Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. August Stettin (Halle) und Pauline Stettin
Zweites Buchenburger Landhaus, Halle a. S.
Halle'sche Familienblätter
Halle a. S.
Redaktion: Nr. Ulrichstraße (ehemals Buchdruckerei) Treppe B
Sprechstunden 1-5 Uhr nachmittags.
Für Abgabe unangelegener Schriftstücke ist kein Verbot.

Druck und Verlag von Th. Kersch in Halle a. S.
— Poststraße 312 a. 423 —

Die heutige Nummer umfasst 26 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- * Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin machte gestern eine Ausflug mit dem Militärflugzeug Ost 1.
- * Gestern wurde in Konstantinopel das erste türkische Parlament eröffnet.
- * Die venezianische Regierung hat wegen der Begegnung venezianischer Kriegsschiffe durch die Golfküsten den Reberstand den Krieg erklärt.
- * Präsident Caspo wird in den nächsten Tagen in die Privatwelt des Professors Szaecel übergehen, um sich operieren zu lassen.
- * Das englische Torpedoboot Nr. 59 ist an der Küste der Insel Wight bei Wembidge gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.
- * Unter dem Verdacht, den Wiener Bankier Franzfurter einmordet zu haben, wurde in Berlin der Handlungsgehilfe Richard Gentel aus Oera festgesetzt. Gentel hat die Tat eingestanden.

Die Strömungen gegen den Reichskanzler.

Das es keine „Kamarilla“ gibt, verdrängen „Frank. Ztg.“ und „Magdeburger Ztg.“ die Worte „Herz, wo Rauch ist, ist auch Feuer, und die „Klein. Ztg.“ hat nicht zu wenig ungeschickte und absichtlich die bekanntesten altemprenden Aufstellungen einer für gut unterzeichneten Korrespondenz, an hervorragender Stelle wiedergegeben. Es braucht nicht gleich eine „Kamarilla“ zu sein, die sich zwischen den Kaiser und den Fürsten bilde. Ein Gesprächsraum hat in den letzten Jahren Gelegenheit gehabt, über die Thema mit einer Persönlichkeit zu sprechen, die in der Umgebung des Kaisers Beziehungen besitzt. Nach dieser Unterhaltung sind die Gerüchte nicht doch nicht zu gegenstandslos. Es gibt natürlich einflussreiche Persönlichkeiten, die mit eigener Konsequenz das Vertrauen verdienen, den Monarchen einem Programm geneigt zu machen, als dessen erster Punkt die Amtsindelegation des Reichskanzlers Fürst Bismarck betraut werden kann. Als Vertreter dieser Auffassungen, die übrigens mit aller Feinheit und Lieberzeugung sich geltend machen, werden Bismarck genannt, um heraufzuerheben, ist das ein Teil der Bismarck'schen sich zum Katholikismus bekennt. Man kann, wie gelangt, in diesem Fall nicht von „Einflussleistungen“, nicht von „Ansprüchen“ sprechen, und die Angriffe in anonymen Briefen sind gewiss nicht den offenen Gegnern zum Last zu legen.

Vor allem wird das Verhalten des Reichskanzlers in der ganzen „Deutsches Telegramm“-Wirkung von dieser Seite aus abfällig kritisiert, ja die Meinung Ausdruck gegeben, das Fürst Bismarck nicht genügend die Person des Reichskanzlers, die Rechte der Krone dem Reichstag gegenüber zu denken und zu wahren verstanden habe, während es seine Pflicht gewesen sei, die Erregung der öffentlichen Meinung, die sich unvollständig in erster Linie

gegen den Kanzler wende, von den Handlungen des Monarchen abzulenken. Mit einem Wort: Fürst Bismarck hätte als der allein Verantwortliche erscheinen müssen. Daneben fällt auch manches ungeschickte Wort über die auswärtige und innere Politik des Fürsten Bismarck, und die Wochenschrift wird als keine glückliche, keine erzieherische, von mehr als einem dieser Gegner bezichtigt.

Zunächst diese und ähnliche Urteile Wirkung über, läßt sich natürlich nicht mit Bestimmtheit sagen. Die jüngere Generation des zwischen Kaiser und Kanzler bestehenden Verhältnisses jedoch hat einen revidierten Charakter angenommen; ja es heißt, daß die Beziehungen, um einen diplomatischen Ausdruck zu gebrauchen, nur mehr als „forrelt“ gelten können. Wie ja denn auch besapert wird, daß die betannte große Aussprache zwischen Kaiser und Kanzler im Neuen Palais nicht durchaus den Charakter einer ruhigen, freundschaftlichen Unterredung getragen habe — Fürst Bismarck legte so verdächtige Antipathie nach Station Wuppertal zurück, daß die Jüngere des Vorgangs an einen Kavaliersduell der Art, in glauben geneigt waren — und daß die Erregung des Kaisers in Donauwäldchen einen Waid erregt hatte, bei der Einwirkung der auf ihren Gemüth großen Einfluss ausübenden Kaiserin gedoten erscheinen ließ. Zentrale ist, daß die Kaiserin damals schweigend und ohne vorherige Kenntnisposition nach Baden-Baden reiste.

Es ist die Annahme ausgetreten, als ob der Kaiser die Aufregungen des November nicht ohne nachteiligen Einfluss auf seine Gesundheit überstanden habe. Das ist unzutreffend. Das körperliche Befinden des Kaisers ist im ganzen gut, und die Folgen einer Erkältung sind normal und leicht überstanden worden. Dagegen kann nicht verneint werden, daß der Kaiser — wie auch angeführt der Ereignisse und des jähren Todes des Grafen Hohenhausen bezüglich — unter einer gewissen nervösen Depression leidet. Der Kaiser erscheint seiner Umgebung gegenüber noch ernster, als bisher. In der Regel früher der Fall war, und sein hart ausgeprägtes religiöses Gefühl hat unangehörig eine Vertiefung erfahren.

Wenn die Position des Reichskanzlers heute noch nicht als erschüttert zu gelten braucht, so ist doch soviel gewiß, daß starke Kräfte in einem für ihre Beziehungen günstigen Zeitpunkt auf seine Verabschiedung hinarbeiten. Fürst Fürst Bismarck, der hier und da als „Kavalier“ genannt wird, besitzt auch unter der „Militärpartei“ zahlreiche Freunde, die es für angebracht halten, einen „Jubiläum“ auszuheben zu bringen, um die Öffentlichkeit nicht unangenehm durch die Ernennung eines Adjutantenkanzlers in Bewegung zu setzen. Das Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Fürst Bismarck ist jedenfalls ein sehr heikles.

Und Fürst Bismarck? So wird man zum Schluss fragen. Kann, wir glauben, daß Fürst Bismarck, im vollen Umverhältnis mit seiner Gemüths, lieber heute wie morgen die Würde des Amtes entlassen würde. Was aber Fürst Bismarck zum Aufstehen veranlaßt, das ist die Sorge um die dauernde Ordnung und Sicherung der Reichsfinanzen. Ist dies Wert genug, für das der Kanzler seine ganze Kraft einzusetzen gedenkt, so dürfte bald darauf Fürst Bismarck seine amtliche Tätigkeit als abgeschlossen ansehen.

Von anderer Seite wird uns aus Berlin geschrieben:
Im Zusammenhang mit der Erörterung der Erinnungen gegen den Fürsten Bismarck wird immer wieder der Name des Fürsten von Fürst Bismarck genannt. Wichtig ist, daß dieser Aristokrat seit dem Jagdbetrieb des

Nachdem in Donauwäldchen wiederholt in Berlin gemeldet hat. Der Kaiser ist sich erkennen, daß auch hier Befürchtungen zwischen ihm und dem Kaiser stattgefunden haben, angeblich über den Befehl kaiserlicher Soldaten. Man erzählt von einem hier existierenden Briefwechsel, dessen Inhalt es wert ist, durch in bestimmte Blätter zu langweilende Notizen werden gegen den Fürsten Bismarck zu legen. Es ist trotz einiger Vorüberlegungen, wobei nicht möglich gewesen, Spuren eines solchen Briefwechsels zu entdecken. Es wird immer gesagt, Fürst Bismarck kenne die Herren, die seine Stellung zu unterzeichnen befähigt sind; er habe auch während der „Deutsches Telegramm“-Dezision, als er die vielmehrigen Worte sprach: „Wie lange ich noch die Würde des Amtes tragen werde, steht dahin“, bedeutung nur im Hinblick auf die Zukunft gesehen. Sie war damals fast besieg. Das erste Wort des Fürsten von Fürst Bismarck unter dem Eindruck der Befürchtungen, daß wohl eine der Bismarck'schen empfindungswunde. Um Äußerungen hatte Fürst Bismarck während dieser Rede nicht einen einzigen Blick zur Hofloge empfangen.

Die Eröffnung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 17. Dezember. Die Eröffnung des osmanischen Parlaments verlief ohne Zwischenfall. Eine tausendköpfige Menge füllte alle Zufahrtstraßen. Um 12 Uhr verammelten sich die Abgeordneten im Sitzungssaal. Der Reichspräsident nahm die Würde, die inoffizielle und geistlichen Würdenträger, die diplomatische Korps, zur Linken die Senatoren Platz. Die Uniformen und bunten Zäune boten ein farbiges, eindrucksvolles Bild, aus dem sich die in ein weißes Gewand gekleidete Gestalt des Sultans im Zentrum abhob. Das diplomatische Korps hatte sich in der empfindlichen Stimmung abgemeldet und war in corpore vor, dem Reichspräsidenten, dem Reichspräsidenten als Dozenten an der Spitze.

Der Sultan trat, mit militärischen Ehrenbezeugungen und Musik begleitet, vor dem Parlament ein. Die Minister begrüßten ihn und geleiteten ihn und die Fürsten in das Gebäude. Der Sultan betrat die das Haus überdeckende einige Minuten lang. Nach der Rede wurde er mit leiser Stimme, er schloß sich glücklich, unter den Deputierten zu sein und wünschte ihnen glücklichen Erfolg. In der Diplomatenloge lagte der Dozentengesandter Galt u. a., der Sultan sei heute betraut nicht in der Lage gewesen zu kommen, hätte sich jetzt jedoch wohl.

Der erste Scherz betraf die folgende

Thronrede.

Die ihm der Großmutter überreichte:
Senatoren und Deputierte! Infolge der Schwierigkeiten, denen die Anwendung der Verfassung begegnet ist, die wir bei unserer Ernennung in Kraft gesetzt haben, und da heute Staatsnotwendigkeiten es als notwendig befanden, ist die Deputiertenversammlung damals provisorisch gelöst worden, und die Anwendung der Verfassung inwendig worden, die die Förderung der öffentlichen Interessen, und die Zusammenberufen der Kammer ist bis zu heute erwidert sich hinanzgedehnt worden. Wir haben unsere Bemühungen der Erhaltung von Schützen in allen Teilen unseres Reiches genötigt. Dank der Gnade Gottes ist dieses Ziel erreicht worden. Infolge der Förderung des öffentlichen Interesses hat sich die kaiserliche Höhe aller Reichen der Bevölkerung gegeben. Infolge des in der Defizitstellung herangezogenen Wunders und im Hinblick darauf, daß dieser Wunsch gegenwärtig und zukünftig das Wohlgefallen unseres Landes zu sichern geeignet ist, haben wir nunmehr nicht gegnert, trotz denjenigen, welche gegnertel Anstöß waren, von einem neuen Gesetzgebung zu veröffentlichen. Wir haben neue Wahlen angedeutet und von neuem eine Deputiertenversammlung zusammenberufen. Infolge der Veränderung im Verwaltungswesen haben wir die Würde des Großwesentals Kiamil Bahha anvertraut.
Wir wollen bei unter jenem Präsidium zusammengesetzten Ministerial mit der Organisation der neuen konstitutionellen Regierung beschäftigt

Der wilde Reuchlin.

Eine Geschichte aus Württemberg.
Von Henriette von Meerheim (Margarete Hüfner von Württemberg).
Redigiert von...
Die Gäste zuckten unwillkürlich etwas überfordert zusammen. Reuchlin hielt sein Glas blutrotten Burgunder gegen das Licht. Der Zeller mit Hummerapfel schob er zurück. Der Appetit schien ihm vergangen zu sein. „Bleibende Leute soll man nicht aufhalten“, meinte er endlich trocken mit gut gepepitem Gleichmut. Umhagig sah er oft nach der Tür. Jeden Augenblick fürchtete er, Modeste in Tränen aufgelöst heranzukommen zu sehen. Solche Szenen konnte unwillkürlich peinlich werden.
Baron Legfall sollte morgen bei uns in Klaga im Kasino spielen“, wußte Leutnant Hoffmeister etwas verlegen entschuldigend hin. Darum will er heut' gewiss früh nach Hause kommen.
Reuchlin brumnte etwas Unverfägliches vor sich hin — es konnte Zustimmung oder auch Widerspruch bedeuten. Verdräutes Schweigen lag über der Tischgesellschaft.
„Sont heimlich ordnungsliebend, wozu Legfall seinen Grad und die übrigen Toilettefrauen durcheinander in seinen Handföcher. Der Waden brante ihm unter den Füßen.
Er wußte nicht, ob er noch so viel Selbstbeherrschung aufbrachte, um Reuchlin noch einmal gegenüberzutreten, ohne ihm eine direkte Beleidigung ins Gesicht zu schleudern.
Der Betrag, den dieser an ihm verdröte, empörte ihn zu sehr — und Modeste pflegte ihm mit ihrem Vater verbandet. diesen Streich! Er hätte in diesem Augenblick, trotz seiner lebensfähigen Liebe für das ichöne Mädchen, einen raptenden Feger über ihre Handlungswelt.
„Belogen hat sie mich — ja wohl, belogen und betrogen mit lachendem Gesicht! Sie hat das wilde Gut ihres Vaters geerbt. Nur wenn ich sie gänzlich von diesem Vater trenne“

Der wilde Reuchlin.

„Was haltst du? — Du wollest doch die Nacht hier bleiben!“
„Morgen früh gibt es viel zu tun — auch ist es in diesen unruhigen Zeiten besser, nicht die Nacht vom Hause wegzubleiben.“
„Das ist ein Vorwand!“
„Ja — den wahren Grund meiner Abreise weißt Du selber ganz gut.“
„Weil ich geritten bin? Mir ist doch oder nichts passiert!“
„Sie kam einen Schritt näher. Er sahle den Zauber ihrer bittenden Augen, den Duft des langen gelbsten Haars, das seine Hand zufällig streifte, wie einen seinen körperlichen Schmerz am Herzen.
„Du hast mich hintergangen, Modeste! Du hastest mir verprochen, nicht zu reiten! Warum jagtest Du mir nicht wenigstens die Wahrheit, daß Dein Vater Dich wieder umgestimmt hatte?“
„Sie streckte die Arme nach ihm aus. „Du bist mir böse, Kurt?“
„Ja — sehr böse. Hundert Dich das vielleicht?“
„Nein — aber sieh mal, ich konnte doch Papa nicht blamieren!“
„Er unterdrückte mit Mühe einen Ausdruck des Unwillens. „Das haben wir alles vorher lang und breit erörtert. Modeste, Ich verlange, daß Du mein Urteil für maßgebend hältst. Solche Schaulustigkeiten — abgesehen von der Gefahr — sind für eine Dame, für meine Brant ungehörig. Sie schmeiden zu sehr nach dem Fiskus. Glaubst Du, daß es für mich angenehm ist, dabei zu stehen, wenn Du wie eine Wilde mit gelbsten Haaren, in einem solchen Kostüm, mit lautem Gallo über jalsbedreckerische Hüden jagst?“
„Sie zuckte bei seinen strengen Worten zusammen. Mit beiden Händen soßte sie in ihr offenes Haar und wand es rasch zu einem lockeren Knoten zusammen. Ihr Gesichtsausdruck wurde froger.
„Dein Vater tröt natürlich die Schaulust — er ist der

„Kann ich sie heraten. Sie mag zwischen uns wählen!“ dachte er erbitet.
Der Koffer schnappte ins Schloß. Er sah nach der Uhr. Hinunter ins Speisezimmer wollte er nicht gehen, um nicht mit den anderen Gästen zusammenzutreffen. Der Wagen mußte jeden Augenblick vorfahren.
„Ein leises Klappeln an der Tür ließ ihn zusammenschrecken. Sollte Modeste —? Unbeobachtet genug war sie, um ihn hier in jenem Zimmer anzukommen.
Er atmete erleichtert auf, als nach seinem „Herein!“ der rotblonde Kopf von Modestes Jungfer sich vorsichtig durch die Türpalte schob. „Fräulein Modeste lassen bitten, Herr Baron antwortet doch zu ihr kommen. Unablässig Fräulein ist in ihrem Vordrö. Wenn Herr Baron durch den Garten gehen, sieht man's vom Speisezimmer aus nicht.“
Legfall überlegte eine Sekunde. Gut, ich komme“, antwortete er dann kurz.
Das Mädchen drückte die Tür wieder leise ins Schloß. Einige Sekunden nach ihr verließ auch Legfall das Zimmer. Ohne jemand zu begegnen, gelangte er die Treppe hinunter in den Park. Ein matter, weißer Lichtschein fiel durch die Glastür, die Modestes Vordrö mit dem Wintergarten, der an den Park sich verband.
Er drückte die Glastür auf und trat ein.
Modeste stand am gegenüberliegenden Fenster. Sie trug nicht mehr ihr althergebrachtes Jagemotiv, sondern wieder ihr weißes Kleid. Ihr Haar hing noch ungeordnet herunter — Schmutz und Blumes seilten. Mit angstvoll weitgeöffneten Augen sah sie in sein Gesicht. Sie machte eine rasche Bewegung auf ihn zu, als ob sie sich in seine Arme werfen wollte, aber der steifen Haltung, dem strengen Ausdruck seiner Jüge gegenüber enthielt ihr wohl der Mut.
„Du willst fort?“ fragte sie leise. „Ist das wahr?“
„Es ist wahr. Ich fahre mit meinem Jagdwagen nach Wörsdorf zurück.“



war, erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

Politische Hebericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dezember. (Hollnadsichten.) Der Kaiser hätte heute...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Du bist sehr hart zu mir!“ Schätzchen hob ihre Brust...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Dann zeig mir Deine Liebe. Du, was ich wünsche.“ Alles, nur...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Nur nicht das, was ich fordere!“ Ein Wagen sollte laut über den feingehaltenern Hof...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Dezember. (Telegramm.) Die österreichische Postverwaltung...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Du bist sehr hart zu mir!“ Schätzchen hob ihre Brust...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Dann zeig mir Deine Liebe. Du, was ich wünsche.“ Alles, nur...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Nur nicht das, was ich fordere!“ Ein Wagen sollte laut über den feingehaltenern Hof...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Ein Frühlingstraum“.

Vielen Schanden empfindend, haben wir noch eine Anzahl...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Du bist sehr hart zu mir!“ Schätzchen hob ihre Brust...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Dann zeig mir Deine Liebe. Du, was ich wünsche.“ Alles, nur...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

„Nur nicht das, was ich fordere!“ Ein Wagen sollte laut über den feingehaltenern Hof...
...erklärte der Fürst von Bulgarien und Ball von Serbien...

Heute u. folgende Tage
Sonderpreise
für
Lebensmittel.

Gratis!

in jedem Puppenwagen

1 ff. gekleidete Puppe.

Gratis!

in jeder Dampfmaschine

1 Zeppelin-Luftschiff.

Gratis!

in jedem Schaukelpferd

1 Peitsche.

Gratis!

in jeder Eisenbahn über M. L.

1 eiserner Wagen.

Gratis!

in jeder Festung

1 Kanone.

Gratis!

in jedem Hausladen v. M. 1.50 an

1 Wiegewage.

Gratis!

in jeder Laterna magica

2 Bilder.

Gratis!

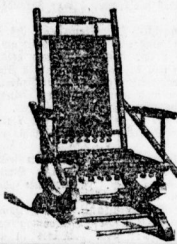
in jed. Puppenstube über M. 1.

2 Puppenstühle.

Weihnachts-Geschenke.

Galanterie- u. Luxuswaren.

- Photographie - Alben 50 Pf. (leder und Blech von 20.- bis 40.-)
- Postkarten - Alben 10 Pf. (von 10.50 bis 20.-)
- Poesie - Alben 18 Pf. (von 3.- bis 10.-)
- Brief - Kassetten 18 Pf. (von 5.- bis 10.-)
- Nähkasten 25 Pf. (von 6.50 bis 10.-)
- Reisetaschen 98 Pf. (von 25.- bis 40.-)



- Damenhandtaschen 38 Pf. (von 10.- bis 20.-)
- Herren - Portemonnaies 45 Pf. (von 12.- bis 20.-)
- Damen - Portemonnaies 20 Pf. (von 10.50 bis 15.-)
- Armbänder 10 Pf. (von 9.- bis 15.-)
- Brieftaschen 38 Pf. (von 8.- bis 15.-)
- Zigarren-Etuis 50 Pf. (von 12.- bis 20.-)

Tafel-Aufsätze 65 Pf. (hochf. Ausführung v. 25.- bis 40.-)

Triumphstühle 1⁶⁵ Pf. (in Ia. Ausführung, von 24.- bis 40.-)

Zigarrenschranke 45 Pf. (von 14.50 bis 20.-)

Puppenwagen

nach wie vor die größte Auswahl, von 25⁰⁰ bis 29⁵⁰ 1⁹⁵



Puppensportwagen

die schönste Auswahl, die wir je gebracht, von 15⁰⁰ bis 85⁰⁰ 85 Pf.

Phonographen und Sprechmaschinen

- Phonographen (tafellos spielend) 2⁷⁵ Pf. (Stück von 110.- bis 4.25, 3.95)
- Brillant-Walzen 12 Pf. (gut spielend)
- Goldguss-Walzen 38 Pf.
- Columbia-Walzen 45 Pf.
- Echte Edison-Walzen.



- Sprechmaschinen mit bestem Material v. 75.- b. 17.50 12.50 8⁷⁵
- Viktoria - Platten 95 Pf. (doppelseitig, 25 cm Durchmesser)
- Kalliope - Platten Ia. 1⁹⁵ Pf. (doppelseitig, 25 cm Durchmesser)
- Zonophon - Platten 3⁰⁰
- Herold - Nadeln 20 Pf. (200 Stück)

Mundharmonikas 8 Pf. (Mf. 5.00 bis 10.-)

Geigen 50 Pf. (3.95 bis 10.-)

Fahrpferde.

- Holzpfarde 9 Pf. (Stück)
- Holzpfarde groß von 3.50 bis 15 Pf.
- Plüschpfarde von 3.00 bis 28 Pf.
- Gespannpfarde 1.50 95 65 Pf.

Schaukelpferde.

- Schaukelpferde (Holz, eleg. Form) von 9.50 bis 2⁷⁵
- Schaukelpferde (Eisen) von 9.50 bis 4²⁵
- Schaukelpferde, echt Fell 8⁷⁵
- Turnapparate, komplett 4.50 3⁵⁰

Gespanne.

- Gespanne mit Holzspferd von 6.50 bis 28 Pf.
- Gespanne mit Plüschspferd 2.75 1¹⁵
- Rollwagen von 8.50 bis 98 Pf.
- Leiterwagen von 12.00 bis 28 Pf.

Baumschmuck.

- Kugeln große Sortimente 45 35 25 18 12 Pf.
- Kettenschüre 8 Pf. (Stück 15 12)
- Baumspitzen 8 Pf. (1/2 hr. eleg. von 95 bis 18 12)
- Guirlanden 5 Pf. (15 8)

- Wunderkerzen 20 Pf. (1 Duzend-Karton)
- Baumkerzen 25 Pf. (Karton, 30 Stück)

- Lametta 3 Luverte 10 Pf.
- Asbest-Schnee 4 Pf. (Paket 8)
- Weihnachtsmänner 25 5 Pf.
- Lichthalter Duzend 96 bis 8 Pf.

Weihnachts-Glocken-Engels-Gelächte große 15 Pf.

Kaffeesevice

9 Teile, für 6 Personen 1⁴⁵ Pf. (von M. 12⁵⁰ bis 3⁵⁰ 2⁷⁵)

BÄR

Hänge-Lampen

in tadelloser Ausführung 2⁹⁵ Pf. (von 25⁰⁰ bis 10.-)

Rabattmarken auf alle Waren.

Gr. Ulrichstrasse 54.

Bestes Sparsystem.

Göllberger Mehl-niederlage
Julius Kegel, Steinweg 53
empfiehlt
Stollenmehle sowie alle Backwaren
in bester Qualität.
Bismarck 2079.

Vorzügl. Weihnachtsstollen in 3 verschied. Sorten,
Baumkuchen m. Vanille od. Schokolade, empfiehlt
Halle a. S., Hermann Pfautsch, Konditorei,
Gr. Steinstr. 7, Fernspr. 477.

Gas-Kronen Glühlicht G. R. Kegel jun.
Heizöfen Kocher Platten Gr. Ulrichstr. 7.

Sie immer zu sprechen mit
für Damen. Senterstr. 15, I. Et. Gardinen
Isaant & Cunoque, Dekorateur, Georgstr. 11, 12.

Saal u. Vereinszimmer empf. Schultheiss, Weich, Gr. 10, Tel. 1075.
Der kleine Vogel gesund erhalten will, kaufe sein Futter i. d. Großhandlung v. B. Kallisch, Schwellstraße 11.